

Einstammbrücke Musterbeispiel für Zusammenarbeit

Feiertag Hahnenbachüberquerung stark gefördert

Von unserem Mitarbeiter
Günther Weinsheimer

Rhaunen/Kirn. Die Brücke über den Hahnenbach, die auf Woppenrother Gemarkung steht, wurde am Montag offiziell eingeweiht. Alle Teilnehmer der Einweihungsteier waren sich einig im Urteil, die Fußgängerbrücke ist gelungen. Rhaunens VG-Bürgermeister Georg Dräger konnte die Amtskollegen der VG Kirchberg (Bürgermeister Harald Rosenbaum) und Kirn-Land (Bürgermeister Werner Müller) ebenso begrüßen, wie einige VG-Ratsmitglieder und Ortsbürgermeister. „Die neue Brücke ist auch ein Musterbeispiel interkommunaler Zusammenarbeit. Hier wurde ganze Arbeit geleistet“, sagte Georg Dräger, und lobte die gute Zusammenarbeit der drei Verbandsgemeinden, die ja auch im Rahmen der Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße eng zusammenarbeiten.

Drägers besonderer Gruß galt Zimmermeister Fredl Schwaighofer aus Hottenbach, der ganze Arbeit geleistet habe. Dräger teilte auch mit, dass das gesamte Projekt 95 000 Euro gekostet habe und mit neunzig Prozent bezuschusst worden sei. Die restlichen 12 000 Euro werden von der VG Rhaunen sowie

der VG Kirchberg getragen. Unnötig war die Baumaßnahme nicht, da die Betriebssicherheit des 22 Jahre alten Vorgängerbaues nicht gewährleistet war.

Eine Douglasie, die 1919 im Rhaunener Wald gepflanzt und am 1. März 2014 gefällt wurde, diente als Baumaterial. Mit fast 50 Metern Höhe und etwa 15 Festmetern Holzvolumen war sie eine der größten Bäume in der Region. „Danum eignete sie sich sehr gut für das Brückenprojekt“, informierte Georg Dräger. Er berichtete auch, wie schwierig es war, den fünf Tonnen schweren Stamm vom „Warsberg“ in Rhaunen an Ort und Stelle zu bringen. Zuvor lagerte er ein Jahr lang in der Hottenbacher Zimmerei Schwaighofer. „Dieses Bauwerk ist im obersten Segment angesiedelt. Es muss nicht immer chinesischer oder russischer Stahl sein. Der Stahlbau macht die Hälfte der Brücke aus, was oberirdisch sichtbar ist. Langfristig betrachtet, ist die Brücke ein kostengünstiges Projekt, mit geringen Folgekosten bei einer Lebensdauer von 50 Jahren plus“, sagte Ferdl Schwaighofer. Und Harald Rosenbaum aus Kirchberg stellte fest: „Wir haben nicht gezögert, dieses Projekt zu unterstützen, trägt es doch auch zu un-



Brücken verbinden. Die Bürgermeister (von links) Georg Dräger, Werner Müller und Harald Rosenbaum weihen auch die Schaukel ein. Foto: Günther Weinsheimer

serer schönsten Wanderroute des Hunsrücks bei“. In der Tat wird die Brücke von Wanderern der Hahnenbachtalroute oder des Saar-Hunsrück-Steges gequert.

Und die Brücke hatte auch schon ihre erste Bewährungsprobe bestanden, als es sich beim jüngsten Hochwasser im Juni dieses Jahres nur noch um zehn Zentimeter drehte. „Die einen haben ihre Hängebrücke, wir haben unsere Einstammbrücke. Ist doch schön“, scherzte Horbruchs Ortsbürger-

meister Klaus Hepp. Auf der Infotafel in Nähe der neuen Brücke heißt es, dass die Brücke durch den europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes im Rahmen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung“ gefördert wurde.

Weiter heißt es, dass die Fußgängerbrücke über den Hahnenbach aus nachwachsenden Rohstoffen, nämlich Douglasie gebaut

wurde. Die Douglasie wurde in der Region vor etwa 175 Jahren wieder eingebürgert. „Inzwischen ist sie die wichtigste Gastbaumart. Nach der aktuellen Bundeswaldinventur hat die Douglasie in unserem Raum einen Anteil von sechs Prozent des Waldes“, informierte Gisela Kadisch vom Forstamt Rhaunen.

Im weiteren Verlauf der Brückeneinweihung bot Kirns Bürgermeister Werner Müller in Nähe des Wassererlebenspfades ein Probessitzen auf der neuen Landschafts-

schaukel an. Werner Müller lobte den Bauhof seiner VG, der den Bau in Eigenleistung erstellte. Vier Kubikmeter Beton wurden verarbeitet und Robinienholzstämmen aus dem Bärenbacher Wald benutzt.

Die Brücke über den Hahnenbach ist eine Stahl- und Holzkonstruktion und steht auf einem Stahlbetonfundament. Mit einer Länge von 13 Metern und einer Breite von einem Meter wiegt sie rund sieben Tonnen.